

Edition Güntersberg

Nr.

42

6.2001

Andreas Hammerschmidt: Erster Fleiß. Suiten für 5-stimm. Consort. 3 Bände, Partitur und Stimmen (2000). Je DM 95,-; 180,- für 2 Bände; 265,- für alle 3. (www.guentersberg.de)

«An alle hiermit dienstlich begrüßte Musicanten...» überschreibt Andreas Hammerschmidt das durchaus lesenswerte Vorwort seiner Sammlung *Erster Fleiß / Allerhand newer Paduanen, Galliardn, Balleten...* Hammerschmidt (1611-1675) dürfte heute wohl vor allem Chorsängern durch seine sehr zahlreich erhaltenen Motetten und Geistlichen Konzerte bekannt sein. Umso begrüßenswerter ist es, dass nun durch diese neue Ausgabe von fünfstimmigen Tänzen auch das instrumentale Schaffen dieses Zeitgenossen von Schütz wieder einem breiteren Publikum zugänglich gemacht wird.

Die vorliegende, dreiteilige Edition fasst neunzig (!) Tanzsätze der beiden Drucke von 1636 und 1639 zu fünfzehn Suiten zusammen, deren Anordnung der Tänze durch die Herausgeber aber nur als Vorschlag zu verstehen ist. Hier ist jedem Musiker die Freiheit gegeben, nach Herzenslust auch andere Zusammenstellungen zu probieren.

Die die Suiten einleitenden Paduanen erinnern stark an die zeitgenössische englische Consortmusik, während in den Galliardn, Couranten und anderen Tänzen eher die süddeutsche Tanzmusik durchklingt. Gerade die englische Musik fiel ja zu dieser Zeit in Deutschland auf fruchtbaren Boden und fand viele Anhänger, die in der Folge Musik «besonders auf die Violen» schrieben.

Das Schriftbild der Ausgabe ist sehr übersichtlich und dürfte auch unter schlechteren Lichtverhältnissen problemlos zu entziffern sein. Selbst in der Partitur entfällt durch geschickte Anordnung das lästige Blättern während eines Stückes. Während diese auf C-Schlüssel verzichtet (was manchmal zu etlichen Hilfslinien in der mittleren Stimme führt), sind die Stimmhefte sowohl mit C- als auch mit oktaviertem G-Schlüssel ausgestattet und kommen so der Ausführung durch Bläser wie Streicher gleichermaßen entgegen. Die neunzig Stücke bieten eine Fülle von technisch nicht allzu schwierigem, aber musikalisch durchaus ansprechendem Material. Dieses bietet sich zum Beispiel für Instrumentalkurse an, da die Musik sehr ensemblebetont ist, d.h., die Gewichtung der einzelnen Stimmen in etwa gleich ist. – Wiederum ist es Günter von Zadow gelungen, eine gleichermaßen repertoirebereichernde wie spielpraktisch brauchbare Ausgabe zu erstellen.

Marc Strümper